

PRRS-EU-Impfstoffe ergänzen das Portfolio

Boehringer Ingelheim führt zwei neue PRRS-Impfstoffe ein: Einen speziell für Ferkel und einen nur für Sauen. Doch was steckt hinter dem Impfkonzep?

Als innovatives und forschendes Pharmaunternehmen hat Boehringer Ingelheim grundsätzlich immer den Anspruch, die innovativsten und wirkungsvollsten Impfstoffe anzubieten. Für Boehringer ist der klinische Schutz/die Kreuzprotektion der PRRS-Impfstoffe – also die größtmögliche Wirksamkeit und Sicherheit – das Allerwichtigste. "Das war unser Anspruch bei der Entwicklung der neuen PRRS-Impfstoffe", erläutert Kim Schulze, Produktmanagerin Schweine bei Boehringer Ingelheim, die im folgenden weitere Fragen zum neuen Impfkonzep beantwortet:



Warum sind es gleich zwei Impfstoffe?

Wir haben uns ganz bewusst für zwei Impfstoffe entschieden. Hierfür gibt es zwei wesentliche Gründe: Zum einen möchten wir unser FLEX-Baukastensystem langfristig weiter ausbauen und unseren strategischen Ansatz mit dem Impfvolumen 1 ml im FLEX-System für Ferkelimpfungen fortführen. Auch darum haben wir die Impfstoffe getrennt entwickelt, um jeweils für Sau

und Ferkel maßgeschneiderte Impfstoffe für weitere Zulassungen anbieten zu können. Zum anderen sind es zwei unterschiedliche Erkrankungsgeschehen mit verschiedenen Ziel-tieren und deren spezifischen Bedürfnissen. Diese Unterscheidung ist sehr wichtig, denn je nach „Zieltier“ ergeben sich zwei unterschiedliche Wirksamkeitsprofile für den Impfstoff: Fruchtbarkeitstörungen bei Sauen und Atemwegserkrankungen beim Ferkel, welche in den Zulassungsstudien ganz gezielt abgeprüft wurden.



Der speziell für Ferkel entwickelte PRRS-EU-Impfstoff ist gezielt auf die Atemwegsproblematik bei Ferkeln und Mast-schweinen durch PRRSV abgestimmt.

Wo liegen für Sau und Ferkel die Unterschiede?

Die Impfstoffe für Sau und Ferkel berücksichtigen die unterschiedliche Immunreaktion von ausgewachsenen Tieren gegenüber Jungtieren. Der speziell für Ferkel entwickelte Impfstoff schützt vor PRRS-bedingten Atemwegserkrankungen, reduziert die Virusübertragung und kann für die aktive Immunisierung von gesunden Schweinen im Saugferkelalter eingesetzt werden.

Mit dem speziell für Sauen entwickelten Impfstoff können hingegen Jung- und Zuchtsauen, die PRRS-positiv sind, in allen Phasen der Produktion (tragend oder nicht-tragend) sicher geimpft werden. Sauen in PRRS-positiven Herden hatten in der Regel bereits mehrfach vorher Kontakt zu PRRS-Impf- und auch Feldviren. Außerdem ist die virämische Phase bei älteren Tieren kürzer und die Immunreaktion tragender Tiere fällt anders aus. Diesen Faktoren hat Boehringer Ingelheim durch den Zusatz des Adjuvans ImpranFLEX zum Sauenimpfstoff Rechnung



Zwei neue PRRS-EU-Impfstoffe runden das Produktportfolio von Boehringer Ingelheim zur Kontrolle von PRRS ab.

getragen. So schützt der Impfstoff unabhängig vom Produktionsstadium wirksam gegen PRRS-bedingte Reproduktionsstörungen. Studien haben belegt, dass dieser Impfstoff nicht nur Auswirkungen auf die Anzahl lebendgeborener Ferkel, sondern auch auf deren Vitalität (geringere Ferkelverluste) und ihre Entwicklung (höhere Absetzgewichte) hat. Geimpfte Jung- und Zuchtsauen weisen zudem eine verminderte Virusübertragung von infizierten Sauen auf ihre Ferkel auf, was ein wichtiger Faktor bei der Verringerung der PRRS-Erkrankungsrate innerhalb einer Herde ist. Beide Impfstoffe zeichnen sich durch ihre hervorragende Verträglichkeit aus.

Warum alle Sauen zum gleichen Zeitpunkt impfen?

Um das PRRS-Virus schnell und erfolgreich zu verdrängen, möchte man einen einheitlich hohen Immunstatus von allen Tieren erreichen. Das erfolgt nur, indem man alle Sauen alle 3 bis 4 Monate zum gleichen Zeitpunkt impft, und zwar unabhängig davon, ob sie hochtragend, gerade belegt oder nichttragend sind – was natürlich nur mit einem sehr verträglichen Impfstoff möglich ist. Hier hat der neue PRRS-Sauen-Impfstoff bereits seine Sicherheit und spezielle Eignung für Sauen im



Feld gezeigt. Entscheidet man sich für alternative Impfgemeinschaften wie beispielsweise 6/60, bei dem die Sauen am 6. Laktationstag und am 60. Tag nach der Belegung geimpft werden, ergeben sich Gruppen mit unterschiedlich hohem Immunstatus. Hier kreist das PRRS-Virus oft wesentlich länger im Bestand.

Warum alle Sauen und Ferkel impfen?

Jeder versteht die Notwendigkeit und den Nutzen, Sauen gegen PRRS zu schützen. Für das Ferkel hört dieser Schutz bald nach dem Absetzen auf. Jedoch gerade im Flatdeck werden PRRS-Viruseinträge schnell und stark vermehrt. Ebenso wie in der Mast, wo das PRRS-Virus zum Wegbereiter für weitere Atemwegserreger wird.

Infizierte Flatdeck-Ferkel, bei denen sich das PRRS-Virus zunächst noch unbemerkt massenhaft vermehren kann, können so zum Bumerang für den Sauenbestand werden, weil extrem große Virusmengen auch einen bestehenden Impfschutz unterlaufen können. Dieses Phänomen wird oft unterschätzt: Wenn ein Betrieb keine hohe interne Biosicherheit aufrechterhält, müssen sich die Sauen ständig wieder mit einem hohen Virusdruck auseinandersetzen.

Das Ziel der Ferkelimpfung ist es zum einen, die Tiere selber vor PRRS-bedingten Atemwegserkrankungen zu schützen. Zum anderen wird verhindert, dass das PRRS-Virus in großen Mengen ausgeschieden wird und so auch den Sauenbestand destabilisiert. □

Der Klick zu mehr Expertenwissen: www.prrs.de

Boehringer Ingelheim Vetmedica hat die Internetseite www.prrs.de aktualisiert: Wichtiges Basiswissen zu neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen, Krankheitsverlauf, Diagnose und Therapie der bedeutenden Schweinekrankheit PRRS (das Porzine Reproduktive und Respiratorische Syndrom) ist zu finden, jetzt zusätzlich auch anschaulich in Videos aufbereitet. Hier finden Tierärzte Informationen über PRRS-Impfstoffe sowie über die verschiedenen Impfstrategien für Sauen, Jungsauen, Ferkel und Mastschweine. Ein interaktives Bild verdeutlicht die Wirkung der Impfmaßnahmen. Die Website gibt Unterstützung zur systematischen PRRS-Kontrolle mittels des von

Boehringer Ingelheim entwickelten 5-Punkte-Stufenplans. Dieser Stufen-Plan ermöglicht es Tierärzten und Landwirten, den Einsatz von mehreren Managementinstrumenten zu koordinieren und zu optimieren, was die PRRS-Kontrolle einfacher und effektiver macht.

Über einen Link im Unterpunkt Risikoanalyse – zur Partnerseite der Uni Gent – haben Landwirte die Möglichkeit, einen umfangreichen Biosicherheits-Check für ihren Betrieb durchzuführen. Serviceangebote wie die Bestellung von Broschüren sowie Antworten auf häufig gestellte Fragen (FAQs) runden das umfangreiche Informationsangebot von www.prrs.de ab.